

Laudatio

Für Prof. Dr. Thomas Olk,

Vorsitzender des Sprecher*innen-Rates des BBE seit 2003

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des BBE am 20.11.2015,

gehalten von Carola Schaaf-Derichs, Sprecherrätin des BBE

Liebe BBE-Mitglieder, -Freundinnen und Freunde, Unterstützende und Begleitende,

ich bin gebeten worden, am heutigen Tag eine Würdigung für den Menschen in unserer Mitte auszusprechen, der das BBE am längsten leitet und gestaltet hat: Prof. Dr. Thomas Olk. Es ist mir daher eine persönliche Freude und eine Netzwerk-Ehre, mit dir, lieber Thomas und Ihnen gemeinsam, hier in der MV kurz innezuhalten und einige Meilensteine des Wirkens und Schaffens von Prof. Dr. Thomas Olk Revue passieren zu lassen. Es würde diese Versammlung sprengen, würde ich tiefer einsteigen, denn es sind unglaublich viele und große Schaffensbereiche von Prof. Olk, die hier zu nennen wären.

So viel gleich vorab: für mich war und ist Thomas Olk der „Mann der ersten Stunde“! Mir ist es vergönnt, noch die Anfänge der Sozialwissenschaftlichen Arbeit im Bereich des damals sog. sozialen Ehrenamtes miterlebt zu haben, das war Mitte bis Ende der 80er Jahre. Und dies waren die Sturm- und Drang-Jahre für diesen absolut neuen wissenschaftlichen Zweig, auch in seiner Emanzipation von den klassischen Fachbereichen der sozialen Arbeit oder der Geisteswissenschaften. Dr. Thomas Olk, damals 1988 noch in Bielefeld, wo er auch habilitierte, hatte neben dem Schwerpunkt „Jugendforschung“ auch den „Formwandel des Helfens“ in seinem Fokus. 1989 las ich zum ersten Mal einen Aufsatz von ihm in den Blättern der Wohlfahrtspflege, der vom Aufbruch vom „alten“ zum „neuen“ Ehrenamt kündete und dem „Ehrenamtlichen Engagement außerhalb etablierter Träger“ einen „Strukturwandel des Ehrenamtes“ testierte. Damit waren Begriffe geprägt, die später auch zu Kampfbegriffen wurden und zugleich an eine neue Ära der Verantwortungsübernahme für eine aktive Gesellschaft, später „Bürgergesellschaft“ appellierten. Der Kreis der wissenschaftlichen Treiber*innen war noch überschaubar: Rauschenbach, Wendt, Müller, Hummel, Knopf, Keupp, von Kardorff, Müller-Kohlenberg, um nur einige zu nennen.

In dieser Zeit war eine Aufbruchstimmung und ein Mentalitätswandel eingeläutet worden, der die Engagierten als Subjekte, Selbstbestimmte und Selbstermächtigte ins Zentrum stellte, weg von der Vorstellung „dankbarer Schutzbefohlene“ oder „pflegeleichten Omis“, so ein bewusst laxes Zitat aus der Praxis meines Vorgängers im Amte, Prof. Dr. Detlef Knopf.

Meine eigene Organisation entstand Ende dieser 80er Jahre und war Ausdruck und Kind dieses Aufbruchs gewesen, und Dr. Thomas Olk durfte in unserer ersten Broschüre als wissenschaftliche Referenz und damit „Ausweis“ natürlich nicht fehlen!

Mit der Gründung der Stiftung Bürger für Bürger im Jahr 1995 war ein erster, zugleich ministerieller Versuch unternommen worden, den vielfältigen Neuerungen, auch den institutionellen und politischen für diesen Aufbruch zur Bürgergesellschaft, gerecht zu werden. Doch das Top-Down-Modell von damals hat nicht verfangen (und die Stiftung hat sich – nicht zuletzt auch Dank Thomas Olks langjähriger Neu-Gestaltung völlig verändert).

2002 kam es zur Gründung des BBE, als Ergebnis aus sehr vielen AG'en von bürgergesellschaftlichen Akteuren, die seine Agenda, seine Strukturen und seine Besetzung ausdiskutierten. Thomas Olk war einer der treibenden Gründungsväter, zugleich aber auch derjenige, der auch die Herausforderung der praktischen Verantwortung qua Amt nicht scheute. Ich werde seinen optimistisch-herausfordernden Gesichtsausdruck nach erfolgreicher Wahl zum Vorsitzenden nicht mehr vergessen, mit dem er zugleich signalisiert, jetzt geht es erst richtig los, liebe BBE'lerinnen und BBE*ler. Er sollte absolut Recht behalten! Thomas Olk war und blieb der „Mann der ersten Stunde“.

In seiner Zeit als Vorsitzender hat Thomas Olk die Vision einer konzertierten Kooperation der vielen Verschiedenen im BBE nie aus den Augen verloren und gleichzeitig auch ihre Stärkung in ihren feld- und aufgabenspezifischen Eigenarten, Vielschichtigkeiten und Organisations- wie Kulturlogiken. Er war und ist für daher ein früher Diversity-Leader, ein Vorsitzender, der durch seine Moderation die BBE-Akteure ermutigen, stärken und zusammenführen konnte.

Dazu nur ein Beispiel seiner vielen Arbeitsfelder, die er gekonnt auch über seine wissenschaftliche Expertise im BBE angesiedelt hat: die sog. „Schultagungen“, die als Wanderzirkus durch fast alle Bundesländer das hohe Lied des bürgerschaftlichen Engagements im Bereich der Bildung vorstellten, eine Publikationsreihe ermöglichten und aus denen auch die frühkindliche Entwicklung als auch prägende Anregungen bis zur KMK hinsichtlich entscheidender Schmelzpunkt-Konzepte wie das „Civic Education“-Konzept ein für alle Mal etablierten. Natürlich ging dies nur im Schulterschluss vieler Akteure im BBE, und damit wurde auch die Forderung an neue Politiken verlangt.

Lieber Thomas, du hast schließlich nicht nur mit vier Sprecherrats-Teams über die Jahre gearbeitet, du hast auch für das BBE, als die politische Luft dünner wurde, nach außen Leadership gezeigt, klar Anforderungen und Förderbeziehungen formuliert und zugleich nach innen ein Klima der Solidarisierung und gegenseitigen Unterstützung befördert. Mit Erfolg! Das BBE hat sich als Plattform einer bundesweiten Zivilgesellschaft etabliert, wird für seine Profiliertheit geschätzt und angefragt. Es steht derzeit – wie wir gestern alle erleben durften – wieder vor neuen Schritten der notwendigen Weiterentwicklung und Neuerfindung seiner selbst.

Zu dieser Profiliertheit gehört untrennbar und in all den zwölf Jahren des Vorsitzes von Thomas Olk befüllte große Schatztruhe der wissenschaftlichen Diskurse und Publikationen zum bürgerschaftlichen Engagement – eine Arbeit, die – das darf ich hier nicht unerwähnt lassen – sehr oft eine Koproduktion zwischen den Verfassern und Herausgebern Thomas Olk und Ansgar Klein war. Diese Schatztruhe hat schon jetzt eine nachhaltige, unvergängliche und Meilenstein setzende Geschichte geschrieben, die uns allen immer erhalten und Zeugnis der Themenvielfalt und Entwicklungsleistungen bleiben wird.

Als amtierender Sprecher*innenrat haben wir mit dir gemeinsam, lieber Thomas, schon einige Arbeitsjahre gestalten dürfen, fast zwei Legislaturperioden lang. Wir danken dir für deine Unermüdlichkeit und Stringenz bei der Verfolgung der großen BBE-Ziele, von der du dich hast nie abbringen lassen, auch wenn deine Prioritäten aus gesundheitlichen Gründen z.T. anders gesetzt werden mussten. Wir alle, die wir heute hier sind, möchten dir, dem Gründungsvorsitzenden und Gestalter des BBE in prägenden zwölf Jahren, unseren allergrößten Dank und unseren Respekt für diese Lebensleistung aussprechen! Du kennst unsere Rituale ja gut genug, um zu wissen, dass alle unsere Wertschätzung als BBE-Community in diesem zart-blauen Würfel gebündelt ruht! Alles erdenklich Gute für dich und möge er Dir stets Körper. Seele und Geist erwärmen.

Redaktion:

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

- Geschäftsstelle -

Michaelkirchstr. 17-18

10179 Berlin-Mitte

+49 (0) 30 6 29 80-11 5

newsletter@b-b-e.de

www.b-b-e.de